

# Das fremde Kind

Autor(en): **Kull-Schlappner, Rosmarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **86 (1982)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-318113>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das fremde Kind

## Rotes Kreuz

## Im Dienste des Bruders

## Terre des hommes

## Internationaler Sozialdienst

## Berliner Kinder

## Auslandschweizer- kinder

## Unicef

## Gastarbeiterkinder

Wir möchten Ihnen ein paar «fremde» Kinder und Werke vorstellen, die Ihnen helfen, denn auch alles Fremde wirkt oft genug «aussenseiterisch». Da ist einmal die Direkthilfe des *Roten Kreuzes* (Rainmattstrasse 10, 3001 Bern), bei dem man – wie auch bei anderen Hilfswerken, so z. B. beim *Trogener Kinderdorf – Patenschaften* für Kinder aus dem In- und Ausland übernehmen kann. Eine segensreiche Institution ist auch die Organisation «*Im Dienste des Bruders*» (Postfach 1094, Luzern). Dieses Werk nimmt sich über Konfessionen der Kinder aus den Bidonvilles der Grossstädte an, die kaum eine Grünfläche kennen und in der Schweiz in Ferienkolonien oder Schweizer Familien Aufnahme finden, um sich zu erholen. *Terre des hommes* braucht wohl nicht mehr vorgestellt zu werden. Diese Institution hat sich den Namen von de St-Exupéry's Meisterwerk (Der kleine Prinz) geliehen und arbeitet mit brüderlich gespendeter Gaben, eben für «fremde» Kinder, denen ärztlich und menschlich geholfen wird, jetzt besonders in Indonesien. Wichtig bei allen Bestrebungen um das «fremde» Kind ist die Organisation des «*Internationalen Sozialdienstes*» (Rue Petit 8, Genf) der sich bemüht, in sozialen Belangen über die Grenzen hinaus zu raten. Er verfügt über Zweigstellen in allen Erdteilen und stellt sich z. B. zur Mitarbeit zwischenstaatlicher Adoptionen zur Verfügung. Er müht sich zudem um *Mischlingskinder*, deren Schicksal oft tragisch ist, denn sie stossen hier und da auf Vorurteile. Denken wir auch an die «*Inselbewohner*» in Berlin. Hier sind Kinder abgeschlossen von Feld und Wald und leben in der geteilten Grossstadt. Das *Schweizerische Arbeiterhilfswerk* (Quellenstrasse 31, Zürich) ermöglicht immer wieder Gruppen von Berliner Kindern Ferientage in der Schweiz. Vergessen wir aber auch nicht unsere *Auslandschweizerkinder*, die gerne für ein paar Wochen in die angestammte Heimat kommen um sie kennen und lieben zu lernen (Pro Juventute, Seefeldstrasse 8 Zürich). UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, das gerade in der Schweiz grossen Erfolg hat und intensiv arbeitet, setzt sich für die Hilfe in Entwicklungsländern ein. Kaufen Sie die schönsten Glückwunsch- und Weihnachtskarten, Puzzles, Teller usw. (Werdstrasse 36, Zürich). Das Werk nimmt sich vor allem um Mutter und Kind an (Ernährung, Wasser, Erziehung, Aufklärung, Ambulatorien usw.). Für uns wichtig aber sind die *Gastarbeiterkinder* (siehe neues Buch: A. C. Cropley, *Erziehung von Gastarbeiterkindern - Kinder zwischen zwei Welten*, Ehrenwirth-Verlag), die kleinen Italiener, Griechen, Spanier und nun auch Türken, die oft keine Betreuung finden (Pflegefamilien, Tagesmütter) und auch in der Schule Schwierigkeiten haben (Hausaufgabenhilfe).

Wenn wir mit allen diesen «Aussenseitern» in Verbindung gelangen, so merken wir, dass wir ihnen nur durch Verständnis und Liebe nahekommen.

Rosmarie Kull-Schlappne